

Gehört Nietzsche dem Faschismus? So pflegen es die Wortführer des "Dritten Reiches" zu verkünden. Oder ist ihre Berufung auf Nietzsche nur eine der vielen Aeusserungen der faschistischen Demagogie? Dann haben wir - kämpfende Antifaschisten - die Pflicht, sein Andenken von dieser Beandlung zu reinigen, das Bild des wirklichen Nietzsche, der dem Faschismus feindlich sei herauszuarbeiten. So fordern es viele bekannte Antifaschisten.

Es ist berechtigt bei jeder nationalsozialistischen Behauptung den Verdacht der Lüge, der Beschichtsfälschung auszusprechen. Haben sie doch versucht, so offenkundig revolutionäre Dichter wie Hölderlin oder Georg Büchner zu Vorläufern des Faschismus umzulügen.

Dass sie Nietzsche für sich reklamieren, beweist also gar nichts. Umso weniger, als auch bei den begeistertsten Lobpreisungen man Verlegenheiten, Vorbehalte bemerken kann. Nietzsche hat eine Offenheit im Aussprechen seiner Absichten, Ziele und Methoden, die den Herren des "Dritten Reichs" zuweilen unbehagen ist. Besonders dann, wenn Absichten, Ziele und Methoden eine grosse Verwandtschaft zeigen.

Wir müssen uns deshalb bemühen - unbekümmert um das nationalsozialistische Gerede über Nietzsche - festzustellen, was er eigentlich war, welche Stelle ihm in der Geschichte der deutschen Kultur zukommt. Und dies ist umso wichtiger als die antifaschistische Literatur voll ist von falschen Bewertungen Nietzsches, von falschen Einschätzungen seiner historischen und aktuellen Rolle. So hat vor einigen Jahren Thomas Mann die Linie des Hauptzugs der deutschen Geistesentwicklung von Goethe über Schopenhauer und Richard Wagner zu Nietzsche gezogen. So fordern einige Schriftsteller sogar von den Kommunisten, Marxisten, dass sie Marx und Lenin durch Nietzsche "ergänzen" sollen.

Was ist der wirkliche historische Tatbestand?

Die Geschichte Deutschlands im XIX. Jahrhundert hat zum Mittelpunkt die erwartete, die verspätete, die objektiv fällige, die niemals zur Wirklichkeit gewordene bürgerlich-demokratische Revolution. Ökonomisch und sozial trat Deutschland in die neueste Geschichte als verkörperter Anachronismus ein: es ist um Jahrhunderte hinter Frankreich und England zurück. Und dieser Anachro

mus des ökonomischen, sozialen und politischen Lebens in Deutschland erscheint in noch krasserer Beleuchtung, wenn wir es im Lichte seiner eigenen Geisteskultur betrachten. Diese ist in ihrer wahrhaft grossen Periode - also etwa von Lessing bis Hegel - vollwertiger und führender Zeitgenosse der gewaltigen Umwälzung dieser Periode: der französischen Revolution, ihrer Vorbereitung und der Verankerung ihrer Ergebnisse im Leben der Völker.

Der grosse Gedanke, der die verschiedenartigsten ~~Paradoxien~~ ~~xx~~ und Tendenzen des klassischen deutschen Humanismus vereinigt, ist der der Unaufhaltsamkeit des menschlichen Fortschritts.

auf Deutschland praktisch angewendet: das Vertilgen der Reste des Mittelalters, die Geburt der freien und einheitlichen deutschen Nation.

Aber die ökonomische Zurückgebliebenheit Deutschlands hat nicht nur diese nicht wiedererreichte Höhe des Humanismus hervorgebracht, sondern zugleich auch die politische Ohnmacht seines Bürgertums. Aufgewachsen in der kleinlichen Enge des Duodezabsolutismus der deutschen Kleinstaaten, war es unfähig, mit den grossen Problemen seiner eigenen politischen Befreiung fertig zu werden. Denn die Schwierigkeit, die für das deutsche Bürgertum hier entstanden war, war nicht bloss diese seine subjektive, politische Unreife und Unerfahrenheit. Es musste an die Lösung der Probleme der bürgerlich-demokratischen Revolution in einen ~~xx~~ Zeitpunkt herantreten, als in Frankreich und England bereits das Proletariat als aktiver, selbständiger politischer Faktor aufzutreten begann.

Die Junischlacht des Pariser Politariat im Jahre 1848 ist das entscheidendste Ereignis der deutschen bürgerlichen Revolution. Sie ~~best~~ ^{ist} ihren Ablauf: den Verrat der entscheidenden Schichten des deutschen Bürgertums an seiner eigenen Revolution, seine Abkehr von der Demokratie, sein Kompromiss mit den Hohenzollern, seine schmachvolle Kapitulation vor Bismarck.

Die Selbständigkeit und die Einheit der deutschen Nation sind nicht durch eigene revolutionäre Taten des Volkes entstanden wie in Frankreich, England oder in den Vereinigten Staaten. Der vollen wickelte Kapitalismus, das Streben nach Weltmacht, der Imperialismus sind in Deutschland mit einer rückständigen, reaktionären staatlichen Form emporgewachsen. Die aus jahrhundertelanger Zerrissenheit und nationaler Unterdrückung entstan-

dene "deutsche Misere": die politische und soziale Unreife und Knechtseligkeit des Bürgertums wurde nie wirklich liquidiert. Unter dem äusseren Anschein nach sehr selbststärkeren, weltmännischen, energischen, macht- und realpolitischen Formen lebt die "deutsche Misere" weiter.

Und weil die Republik ohne Republikaner der Weimarer Periode, die Befreiung vom Joch der Hohenzollern nur als aufgedrungenes Geschenk einer Niederlage und nicht als befreiende Tat des Volkes selbst entstanden war, konnte sie dem erneuerten Ansturm der Reaktion nicht widerstehen. Die "deutsche Misere" ist heute tiefer als selbst in den finstersten Tagen nach dem dreissigjährigen Krieg.

Der Kampf gegen den Faschismus geht um die Befreiung des deutschen Volkes; er will der "deutschen Misere" ein definitives Ende setzen.

Diese Zielsetzung bestimmt die Richtung der Kritik an der deutschen Geschichte, an der deutschen Kultur.

Die deutsche Klassik ist - bei allen Schranken, in die sie die damalige Enge und Unentwickeltheit ihres sozialen Bodens eingeeignet hat, - eine der grössten, progressivsten Perioden der Menschheitsgeschichte. Sie erhebt die Idee der französischen Revolution auf die höchste dichterische und denkerische Höhe; auf eine höhere zuweilen, als sie die französische Wirklichkeit selbst zu erheben vermochte. Sie ist die Grundlage der wirklichen Fortentwicklung der deutschen Kultur. Durch sie hängt diese Kultur mit den besten Fähigkeiten des deutschen Volkes, mit den edelsten Traditionen der Menschheit zusammen.

Dieser Zusammenhang ist durch den Verrat des deutschen Bürgertums an der Demokratie, an wirklichen Fortschritt, am echten Humanismus zerrissen worden. Und Nietzsche ist - um das Resümee unserer Betrachtungen kurz vorwegzunehmen - gerade jener Denker, der diesen Miss in der fortschrittlichen Entwicklung der deutschen Kultur zu einer für lange Zeit endgültigen gemacht

hat. **MTA FIL. INT.**
Lukács Arch.

Darum hat die faschistische Barbarei alle Ursache, Nietzsche als ihren Ahnherrn, als ihren Klassiker zu preisen. Darum haben die Antifaschisten, die die Barbarisierung des deutschen Lebens / ~~der deutschen Kultur~~ / 3

politisch bereits mit grosser Energie und Entschlossenheit bekämpfen, ebenfalls alle Ursache, sich von der Erbschaft Nietzsches loszusagen, indem sie diesen ihren Kampf auch auf das Gebiet der Kultur ausdehnen.

So weit - in den allgemeinsten, abstraktesten Umrissen - scheint die Nietzschefrage einfach zu sein. Warum aber hängen auch die kulturell hochstehenden, denkerisch ehrlichen Antifaschisten noch immer an Nietzsche? Warum sehen sie in ihm einen progressiven, ja mitunter sogar einen revolutionären Denker, dessen Andenken der Faschismus mit seinen Lobhudelein ebenso grandios verunglimpft, wie er es mit Goethe und Schiller, xxx mit Hölderlin und Büchner tat?

Wir sind mit dieser Argumentation nicht einverstanden? Wir halten aber ihr Entstehen und ihr hartnäckiges Fortbestehen keineswegs für zufällig. Und in dieser Erkenntnis, in der der historische und soziale Wurzel eines Irrtums, eines objektiv notwendig entstandenen und sich fort-pflanzenden Irrtums liegt die eigentliche Kompliziertheit des Falles Nietzsche.

Niemand bestreitet die reiche Begabung Nietzsches, auch nicht seine subjektive denkerische Rechtschaffenheit. Im Gegenteil. Die verhängnisvolle Rolle, die er in der Geschichte der deutschen Kultur spielt, setzt ein bedeutendes Talent voraus. Kleine, temperamentvolle, im Detail sogar geistreiche reaktionäre Denker hat es in Deutschland von Adam Müller und Görres über Lagarde und den Rembrandtdeutschen bis zu Spengler, Klages und Heidegger in grosser Zahl gegeben. Sie haben mitunter laute, nie jedoch anhaltende Erfolge gehabt. Nur zwei Denker war es gegeben, die herostratische Wirkung, die Zerstörung der progressiven Traditionen bei dem Anschein einer revolutionären Umwälzung der Weltanschauung zu erzielen: nämlich Schopenhauer und Nietzsche.

Woraus entspringt dieser revolutionäre Anschein? Keineswegs als Ergebnis eines Betrugs, einer Heuchelei, einer bewussten Irreführung. Auf solchen Grundlagen entstehen nur kurzlebige Modesensationen, nicht aber die tiefe Beeinflussung von Generationen, dauernde Wirkungen auf ehrliche, begabte, fortschrittliche Intellektuelle. Und auch der blasse Geist reicht dazu nicht aus.

Schopenhauer wie Nietzsche waren originelle Denker. Sie haben in die Philosophie des XIX. Jahrhunderts neue Denkmotive hereingetragen. Und zwar solche, die geeignet gewesen sind, gerade auf die rebellischen, kulturkritischen Instinkte eines beträchtlichen Teils der deutschen Intelligenz, - und keineswegs auf ihren intellektuell wie moralisch schlechtesten Teil - eine tiefe Wirkung auszuüben.

Kurz gesagt: sie sind die einzigen originellen Denker unter den Apologeten des Kapitalismus. Sie sind originell geworden, indem sie die Methodologie des Apologetismus umgekehrt, auf den Kopf gestellt haben.

Daraus entsteht diese Apologetik? Die tiefgehenden Widersprüche des kapitalistischen Systems haben alle grossen Denker der bürgerlichen Entwicklung tief empfunden und mit unerschrockener Ehrhaftigkeit ausgesprochen. Von Fielding über Goethe bis Balzac, von Hobbes über die französischen Aufklärer bis Hegel geht eine solche Linie durch. Und alle Widersprüche, die dabei notwendig auftauchen, lösen sich in dem unerschütterlichen, weil objektiv, in der wirklichen Geschichte fundierten Glauben, dass der menschliche Progress durch diese Widersprüche hindurch, sie in der Geschichte aufhebend, unaufhaltsam fortschreiten muss.

Für die herrschend gewordene Bourgeoisie, die nicht mehr um das Verdrängen des reaktionär gewordenen Feudalismus, sondern um das Niederhalten des Proletariats, des nunmehrigen Vertreters der Höherentwicklung der Gesellschaft kämpft, ist eine solche rücksichtslose Ehrhaftigkeit untragbar geworden. Sie verlangt von ihren Denkern und Dichtern ein Vertuschen der Widersprüche der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Und sie setzt - in der Hauptlinie der Entwicklung - ihren Willen durch. Es entsteht die Apologetik.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Freilich sind daraus Niedergangs- und Zersetzungstendenzen in Wissenschaft und Kunst entstanden. Man muss nur - um in Deutschland zu bleiben, - an den langweiligen, "abgeklärten", vertuschend-versöhnlerischen Liberalismus der Gustav Freytag und Spielhagen, an die geistige und künstlerische Ode des Klassizismus in der XI bildenden Kunst der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, an die Trockenheit, Flachheit und Plattheit der deutschen Nachfahren der liberal gewordenen Aufklärung in dieser Periode

denken, um zu sehen, dass hier die Ideen und die Ideale des deutschen Humanismus zu einer servilen und apologetischen Schulmeistererei entartet sind.

Es war und es ist unmöglich, dass eine solche Kunst, eine solche Wissenschaft oder Philosophie die besten, instinktiv unzufriedenen, die Widersprüche der niedergehenden kapitalistischen Kultur tief empfindenden Intellektuellen befriedigen könnte. Es ist auch keineswegs zufällig, dass der junge Nietzsche selbst mit geharnischten Streitschriften gegen die deutschen "Bildungsphilister", gegen die philosophischen und künstlerischen Verklärer dieser Flachheit und Schönfärberei aufgetreten ist.

Er verlangte schon damals und tat es im Laufe seines ganzen Wirkens in gesteigerter Masse: Redlichkeit. Das heisst, er fand es eines Philosophen unwürdig, die Niedrigkeit und Kulturlosigkeit, die Hässlichkeit, Grausamkeit und Barbarei des Lebens seiner Gegenwart zu beschönigen. Insofern folgt er formell den Traditionen der alten Philosophie, dem Leitspruch des jungen Hegel: "ausprechen, was ist".

Manches aus diesem kulturkritischen Teil des Nietzsche'schen Lebenswerkes ist wirklich wertvoll. Nietzsche - ein Mensch von grossen Wissen auf dem Gebiet von Philosophie und Kunst, ein geistvoller und boshafter Psychologe, - erneuert in seiner Kulturkritik die besten Traditionen der romantischen Kritik des Kapitalismus. In der Erkenntnis und der Entlarvung noch so versteckter Niedergangstendenzen der bürgerlichen Kunst und Philosophie, in der Aufdeckung von Symptomen der Dekadenz hat er zuweilen Hervorragendes geleistet.

Und dabei geschieht diese Entlarvung bei Nietzsche nicht nur geistvoll, sondern mit dem Pathos einer ehrlichen Empörung.

Damit hat er die gegen den Niedergang ihrer Klasse, ihrer Kultur rebellierende Intelligenz gewonnen. Damit übt er auf sie auch heute eine tiefe Wirkung aus.

Ich führe zur Illustration dieser Lage nur ein Beispiel an.

Franz Mehring, der feinste Kopf der deutschen Sozialdemokratie schrieb Anfang der neunziger Jahre so über Maximilian Hardens Nietzscheanismus:

"Für sie (d.h. für die rebellierenden jungen Intellektuellen G.L.) ist Nietzsche aber nur ein Durchgangspunkt zum Sozialismus. Von ihm zurück auf Eugen Richter und Paul Lindau können sie nicht; dazu ist eben Nietzsche ein zu bedeutender und zu genialer Mensch. Bei Nietzsche stehen ^{leben} ~~leben~~ können sie aber auf die Dauer auch nicht..."

Die Enttäuschung, die Mehring an Harden erlebt ist typisch und darum sehr lehrreich. Harden ging nicht zurück zu Eugen Richter, sondern "vorwärts" zu einem Kultus Bismarcks. Mehrings Irrtum war nicht bloss ein individuelle Fehlurteil über die Entwicklung Hardens, Es war darüber hinaus das Verkennen dessen, dass in der imperialistischen Periode ein neuer Typus der reaktionären Ideologie im Entstehen begriffen war, der seinen für Fortschritt und Kultur gefährlichen Charakter unter anziehende und verführerische, interessante und rebellische Masken zu verdecken verpöchte.

Wohin geht die Kulturkritik Nietzsches? Wir haben schon gesagt: er nimmt die Traditionen der romantischen Kritik des Kapitalismus auf. Wie diese entlarvt er rücksichtslos die barbarischen Erscheinungsformen der kapitalistischen Gegenwart. Jedoch der romantische Antikapitalismus war eine Flucht: zurück in die vorkapitalistische Vergangenheit, in die des einfachen Warenverkehrs, in die der Zünfte, der noch nicht zerrissenen Verbindung von Kunst und Handwerk auf Grundlage einer unentwickelten Arbeitsteilung. Er musste - wie das Beispiel Carlyles am deutlichsten zeigt - in der ordinären Reaktion alten Stils münden.

Nietzsches Kulturkritik verdankt viel diesen romantischen Traditionen. Er geht aber auch über sie hinaus. Er kritisiert den Kapitalismus seiner Zeit zwar ebenfalls romantisch: weil er zu kapitalistisch, zu arbeitsteilig ist. Er kritisiert ihn jedoch gleichzeitig auch deshalb, weil er zu wenig kapitalistisch, noch nicht imperialistisch ist.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Diese beiden Gedankenreihen schliessen sich objektiv aus. Sie bilden jedoch gerade in ihrer schroffen, ungelösten und unlösbaren Widersprüchlichkeit die Grundlage seines "Systems". Und vielfach wirkt eben dieser sich selbst fortwährend widersprechende Charakter seiner Philosophie anziehend. Nämlich auf jene, die mit den objektiven Widersprüchen der Gegenwart gedanklich nicht fertig werden können. Die ungelösten Widersprüche von

7

vieler
 Nietzsches Denken stehen dem Weltbild ihrer Intellektuellen der imperialistischen Periode sehr nahe. Sie drücken - geistreich und stilistisch faszinierend - das aus, worunter diese leiden. Sie umhüllen mit mythischen Scheinlösungen die Unlösbarkeit der Lebens- und Weltanschauungsfragen für jener ehrlich Denkenden, die zwar über die Barbarei des Imperialismus empört sind, jedoch seine grundlegenden objektiven Gesetzmässigkeiten nicht oder nur unvollkommen durchschaut haben.

Tragische Dissonanz^{en} von unlösbaren Problemen, verquickt mit der Projektion dieser Unlösbarkeit ins Mythische, ihrer Scheinlösung im Mythischen: hier ist die Struktur der Nietzscheschen Philosophie richtungweisend für die ganze imperialistische Epoche geworden. Ausdruck des Lebensgefühls von breiten Schichten ehrlich Empörter. Zugleich Mittel der Demagogie für jene, die diese - noch zielunsichere - Empörung schamlos missbrauchen.

Diese formelle Seite der Philosophie Nietzsches widerspiegelt ^{eu} deutlich die ~~sozial~~ sozial inhaltliche.

Wohin geht Nietzsches Kulturkritik? Sie ist ein Kritik der Dekadenz. Was ist aber in Nietzsches Augen der Kern der Dekadenz? Ohne Zweifel: die Demokratie. Nietzsche wiederholt immer wieder: Demokratie ist die Verfallsform des Staates.

Und als Denker, der gewohnt ist, seine Gedanken klar und offen auszusprechen, begründet Nietzsche dieses Verdikt über die Demokratie fast immer im Zusammenhang mit der sozialen Frage. Ihre blosse Existenz ist für ihn schon ein Symptom der Dekadenz.

Was wäre das Richtige nach Nietzsche? "Dass sich hier eine bescheidene und selbstgenügsame Art Mensch, ein Typus Chinese herausbilde: und dies hätte Vernunft gehabt, dies wäre geradezu eine Notwendigkeit gewesen".

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Gerade das sei durch die Demokratie verhindert. Die Demokratie habe den Sklavenaufstand des Herdentiers, des Arbeiters hervorgebracht. Ihre Verkehrtheit ist für Nietzsche indiskutabel. "Will man einen Zweck" sagt er und ~~er~~ meint hier den ganzen sozialen Inhalt seiner Philosophie "muss man

auch die Mittel wollen: will man Sklaven, so ist man ein Narr, wenn man sie zu Herren erzieht".

So ein Narr sei die Demokratie. Und wenn Nietzsche häufig in bitteren, höhnischen Worten über Bismarck und sein Regime spricht, so liegt dafür der letzte Grund darin, dass auch Bismarck sich für Nietzsches Geschmack viel zu tief mit Parlamentarismus und Demokratie eingelassen hat. "Im ganzen aber wünschte ich" sagt er über die Bismarck-Ära, "dass der Zahlen-Blödsinn und der Aberglaube an Majoritäten sich noch nicht in Deutschland wie bei den lateinischen Rassen fest^{te}setzte."

Und der Ausweg? Auch darüber spricht Nietzsche mit der grössten Offenheit: "Soldaten und Führer haben x immer noch ein viel höheres Verhalten zueinander als Arbeiter und Arbeitgeber. Einstweilen wenigstens steht alle militärisch begründete Kultur noch hoch über aller sogenannten industriellen Kultur: letztere in ihrer jetzigen Gestalt ist überhaupt die gemeinste Daseinsform, die es bisher gegeben hat." Hier sieht man, ~~wo~~ wohin der Weg der Nietzscheschen Kritik des Kapitalismus führt. Er sagt abschliessend: "Den Fabrikanten und Grossunternehmern fehlten bisher wahrscheinlich allzusehr alle jene Formen und Abzeichen der höheren Klasse... hätten sie die Vernehmtheit des Geburtsadels im Blick und in der Gebärde, so gäbe es vielleicht keinen Sozialismus der Massen."

Es ist klar, dass Hitler diese Sozialphilosophie Nietzsches erfüllt. Seine einzige Zutat ist, dass er die offen gepredigte Verklavung der Massen in "deutschen Sozialismus", die Vernichtung jeder Freiheit in "germanische Demokratie" demagogisch umgelogen hat. Er schauspielert, lügt und betrügt, wo Nietzsche mit zynischer Offenheit seine Absichten ausgesprochen hat. Aber wer kann hier die Gleichheit der sozialen Inhalte übersehen?

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Freilich ist der Unterschied der Erscheinungsformen nicht ganz unwesentlich. Wenn auch kluge Antifaschisten einen Abgrund zwischen Nietzsche und dem "Dritten Reich" zu sehen meinen, so denken sie in erster Reihe an diese moralischen und intellektuellen Unterschiede des Niveaus. Diese sind fraglos vorhanden. Es muss nur gefragt werden: stehen dahinter nicht objektive, ⁹ historische und soziale Ursachen? Ursachen, die diesen intellektuellen und

moralischen Niveauunterschied innerhalb einer und derselben Richtung notwendig hervorgebracht haben.

Und damit sind wir zur Frage der philosophischen Originalität Nietzsches zurückgekehrt. Erinnern wir uns an die früher gegebene Bestimmung der Apologetik des Kapitalismus. Ist Nietzsche ein Apologet des reaktionär gewordenen Kapitalismus? Im ordinären und direkten Sinne gewiss nicht. Er entlarvt ja mit grosser Offenheit die widerwärtigen und ^{qu} *mesquinen Züge* der kapitalistischen Kultur. Seine Philosophie ist nicht weniger als eine Harmonie aus scheinbar aufgehobenen Widersprüchen.

^{gilt}
Aber trotzdem ~~wird~~ die Frage: wohin geht, wohin zielt die Kulturkritik Nietzsches?

Und hier ist seine philosophische Originalität innerhalb der Apologetik des Kapitalismus. Er rechtfertigt, er verewigt gedanklich das kapitalistische System von seinen schlechten Seiten her. Die vulgären Apologeten geben ein schönfärberisches Bild vom Kapitalismus, um seine Befahrung philosophisch oder ökonomisch zu begründen. Nietzsche will die selbe Befahrung auf Grundlage der krass geschilderten Barbarei erzielen.

Der Pessimismus Schopenhauers *war* ein Aufruf an das Bürgertum zur Passivität. Der Weltlauf sei sinnlos, Fortschritt und Geschichte ein einziger Betrug, das Leiden unauflösbar. Jedes Handeln verstricke den Menschen immer tiefer ins Gewirr des sinnlosen Leidens; je ferner der Mensch einem jeden Handeln, desto weiser, desto näher der wahren Erlösung.

Nietzsche hat die Philosophie Schopenhauers historisiert und aktivisiert. Man hat aber infolge der heftigen Polemiken des späten Nietzsches gegen Schopenhauer oft übersehen, dass seine eigentlichen philosophischen Grundlagen (insbesondere in der Erkenntnistheorie) etwas unverändert schopenhauerische geblieben sind. Er hat auch nicht den Pessimismus Schopenhauers bekämpft, nur die aus ihm gezogenen moralischen und politischen Konsequenzen. Die Welt ist sinnlos; folglich ist sie zu verneinen, sagt Schopenhauer. Der Gedanke des Sinnes ist der Welt gegenüber lächerlich, eine subjektive Projektion - folglich ist das Leben zu bejahen, sagt Nietzsche. Lebensbejahung aus pessimistischer Verzweiflung - das ist die

Quintessenz der Philosophie Nietzsches.

Diese Aktivisierung der Schopenhauerschen Philosophie ist mit ihrer Historisierung verbunden. Schopenhauer betrachtet jedes Leiden, jede Furchterlichkeit des (kapitalistischen) Lebens, jede Barbarei als reine Naturtatsache. Nietzsche sieht eine historische Entwicklung, er betrachtet die menschlichen Leiden, die moralischen Gegensätze etc. als Produkte von historischen Kämpfen. Aber - abgesehen davon, dass für ihn das Biologische immer wichtiger ist als das Soziale und das Historische - ist dieses ~~SKEMATISCH~~ Geschichtsbild nichts weiter als das der auswegslosen Leiden, der auswegslosen Unterdrückung und Ausbeutung der überwiegenden Mehrheit der Menschheit, als das des historischen Perennierens der Barbarei. Nietzsches "Historismus" ist eine geschichtlich verkleidete Mythologie von der Notwendigkeit und Ewigkeit der Greuel des sozialen Lebens, der Leiden der arbeitenden Massen, der Barbarei.

Wir wiederholen: Nietzsche ist kein ordinärer, kein direkt/er Apologet des Kapitalismus. Er verschönert ihn nicht. Er verachtet und verspottet seine Verschönerer. Aber seine Schlussfolgerungen ist dieselbe.

Die ordinären Apologeten sagen: wie schön und harmonisch ist der Kapitalismus, seine Widersprüche sind scheinbare, vorübergehende - wir müssen ihn daher bejahen. Nietzsche sagt: der Kapitalismus ist gräulich, er schafft Leiden und ^{dr} Erniedrigung - folglich muss er bejaht werden. Die ganze geistvolle und boshafte Kritik Nietzsches an der kapitalistischen Kultur mündet in einer gedanklichen Verewigung des Kapitalismus. In einer Zeit, in welcher, für Menschen, für welche die Argumente der vulgären Apologetik bereits abgestumpft und wirkungslos geworden sind, tritt die Nietzschesche verfeinerte und indirekte Apologetik in die Bresche. Daher seine Anziehungskraft. Daher seine Gefährlichkeit für den menschlichen Fortschritt, für den Befreiungskampf der Menschheit.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Und daher auch der organische und notwendige Zusammenhang seiner Philosophie mit dem Faschismus. Der Unterschied des intellektuellen und moralischen Niveaus ist die geistliche Widerspiegelung von fünf Jahrzehnten des Marsches in die Barbarei, den die immer reaktionärer werdenden Kapitäne

des Kapitalismus inzwischen vollzogen haben. Er ist zugleich der Unterschied von vornehmendem Bild und verwirklichender Handlung. Die barbarischen Schlussfolgerungen der Nietzscheschen Philosophie stehen in seinen Werken friedlich auf dem Papier neben geistsprühenden kritischen Aphorismen über die Dekadenz in Kunst und Literatur. Die barbarischen Schlussfolgerungen des Faschismus selbst haben die Mythen, Bilder und Aphorismen in eine grausvolle Wirklichkeit verwandelt. Das Weltzuchthaus für die arbeitenden Massen ist fürchterliche Wirklichkeit geworden. Nietzsche war ein geistvoller Prophet der Barbarisierung der Menschheit, die Faschisten sind brutale Henkersknechte einer vollendeten Barbarei.

So bleibt der moralische und intellektuelle Niveauunterschied bestehen - und verursacht den Faschisten einige kleine Unbecuemlichkeiten. Er bleibt bestehen, ist aber - geschichtlich gesehen - nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Nietzsche ist menschlich subjektiv ehrlich, denn er spricht alles offen aus, was er denkt. Er ist aber - die Gesamtheit seines Werkes betrachtet - kein Denker von hohem Range, denn er bemüht sich nicht einmal die schreienden Widersprüche seiner Denkresultate mit der Wirklichkeit zu konfrontieren. ^{x. Aber} auch seine Moralität hat keinen hohen Rang, denn er denkt nie daran, in wessen Dienst er sein ganzes Denken steht. Gerade dass er subjektiv tief überzeugt, keinerlei persönliche Vorteile erwartend, also nicht als bezahlter Kämpfer, sondern als Freiwilliger sich in das Heer der Reaktion, der Barbarei, der Unterdrückung eingereiht hat, hebt - historisch angesehen - alle seine intellektuellen und moralischen Qualitäten auf. Je grösser diese, desto grösser seine Versündigung an den grossen Zielen der Menschheitsentwicklung, desto grösser die Gefahr, die er für den Humanismus, für den Befreiungskampf der Menschheit bildet, desto dringender ist die Notwendigkeit für die Gegner des Faschismus mit der Nietzscheschen Erbschaft radikal abzurechnen.

Georg Lukács